

# **Stadtplan von New York - Music** **after Adolf Wölfli**

**Werktitel:** Stadtplan von New York - Music after Adolf Wölfli

**Untertitel:** für 15 Instrumente

**KomponistIn:** [Toro Pérez Germán](#)

**Entstehungsjahr:** 2001

**Dauer:** ~ 12m

**Genre(s):** Neue Musik

**Subgenre(s):** Modern/Avantgarde

**Gattung(en):** Orchestermusik

**Besetzung:** Ensemble

**Besetzungsdetails:**

[Flöte](#) (1), [Oboe](#) (1), [Klarinette](#) (1), [Saxophon](#) (1), [Trompete](#) (1), [Posaune](#) (1),  
[Perkussion](#) (1), [Klavier](#) (1), [Akkordeon](#) (1), [Violine](#) (2), [Viola](#) (1), [Violoncello](#) (2),  
[Kontrabass](#) (1)

**Art der Publikation:** Manuskript

**Widmung:** [Simeon Pironkoff](#)

**Uraufführung**

3. November 2001 - Wien, Wiener Konzerthaus

**Veranstalter:** [Wien Modern](#)

**Mitwirkende:** [PHACE | CONTEMPORARY MUSIC](#), [Simeon Pironkoff](#) (dir)

**Beschreibung**

"Stadtplan von New York 1910 ist der Titel einer Zeichnung von Wölfli aus der Werkgruppe Von der Wiege bis zum Grab. Verwandte Bilder wie London Nord oder Die Riiesen-Stadt, Skt. Adolf-Hall aus der Werkgruppe Geographische und algebräische Hefte, Wölfli's Ikonographie seiner eigenen Schöpfung, stehen genauso im Augenfeld dieser Komposition und hätten auch einen passenden Titel abgegeben. Der Titel Stadtplan von New York enthält aber zwei Namen, die

jeweils eine Fülle von Bedeutungen transportieren: Stadtplan, ähnlich wie Bauplan und Notenschrift, als reduzierte und damit durch menschliche Wahrnehmung veränderte Projektion einer unendlich komplexeren Erfahrung, einer unendlich komplexen Ordnung und New York als gegenwärtiges Symbol der Idee Stadt, und diese wiederum als Metapher menschlicher Ordnung, Welt, Spannungsverhältnis zwischen Vernunft und Natur, zwischen Ordnung und Chaos.

Einer der erstaunlichsten Eigenschaften von Wölflis Kunst, ist in meinen Augen seine Fähigkeit, grundlegende, überpersönliche Symbole zu thematisieren. Dies zeigt sich nicht nur durch den Inhalt der einzelnen Motive, der Grundbausteine, sondern, und ich würde sagen vor allem, durch ihre Verknüpfung, durch die syntaktischen Beziehungen, die diese Motive eingehen. Einige solcher Verknüpfungen sind Progression, Aufzählung, Reihung und Sequenz (variierte Wiederholung eines Modells). Beispiele davon sind bei Wölfli u.a. Spirale, Leiter, Brückenbögen, Eisenbahnwaggons, Überlagerung gleichproportionierter Schichten aber auch ornamentale Figuren und Muster.

Der Aufbau des Stückes basiert auf diesen vier Verknüpfungsformen, allen voran die Progression als dynamische, quasi automatische Wucherung, Wachstum, Aufbau, Steigung ohne Ankunft, Absturz und erneuter Versuch, wie Sisyphos, Auf und Ab. Darin finde ich ein Bild, das Wölflis Lebensarbeit für mich gekennzeichnet, seine besessene, repetitive, unermüdliche, unbeirrte Suche, eine über die Jahre hinaus tägliche Überwindung der Leere in jedem neuen Blatt. Euphorische, unaufhaltsame, zentrifugale Beschleunigung aber auch hermetische, rituelle, periodische, in sich kreisende Bewegung. Kein Idyll, keine Stille."

*Germán Toro Pérez (2001), abgerufen am 23.09.2020 [<http://www.toro-perez.com/works/instruments>]*